

Q. K.
408,
13

II n
7868

Broßische
Stiftung.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(BAILE)

Philipp Casp. Palatinus.



Symb: Nov: 30. cap: 7. S. 2. Ante. omnia DEO
memor, Legem, et sue ipsius existimationis.

teri entfernete

Dannent
gemeinen Sch
driefflichkeiten
geschlagen /
dierens überdr
Manier und L
anderer anneh
und Italiänisch
hiesigen Ausl
Anweisung vor
das Teutsche al

Im übrige
die Geschichte
Europens, die
gen Genealogie
Philosophische
Partes der Mat
Physic. oder No

Kürze
Vorstellung:

Deren;
Bey der neu angerichteten

ACADEMIA PRACTICA

in Christian-Erlang/ ertieftesten Studien und Disciplinen.

Weil in selbiger zuvorderst auff die zeitlich allermeist aber ewige Glückseligkeit abgesehen wird; als solle auch vor allen Dingen die Praxis der Gottseligkeit / Tugend und Vernunft-Übung getrieben / und die Bibel / absonderlich bey denen Anfängern / nicht in ihrer Ordnung / sondern nach eines jeden Fähigkeit und Nutzen gelesen / in denen übrigen Studien / einer realen / und von der schädlichen und Zeit / verderblichen Pedanterie entferneter Erudition sich beflissen werden.

Dannhero auch die Fundamenta Latinitatis nicht wie in gemeinen Schulen / allwo der Informator sich wegen vieler Verdriesslichkeiten das Leben abkürzet / und die Jugend entweder dumm geschlagen / oder bey herannahendem Alter der Bücher und Studirens überdüßig gemachet wird / auf eine leichte Art mit guter Manier und Untermengung Historisch und Mathematicisch / auch anderer annehmlicher Lectionen vorgetragen / das Französische und Italiänische mehrentheils per Usum und Conuersation mit hiesigen Ausländern / nebenst einer kurzen Grammaticalischen Anweisung von denen hier befindlichen Sprachmeistern erlernet / das Teutsche aber etwas mehrers getrieben und excolliret werden.

Im übrigen werden publicè tractiret Historia Universalis, die Geschichte der Weltweisen / die Staats-Geschichte / sonderlich Europens, die Kirchen-Hist. die Chronologie, nebenst der nöthigen Genealogie, die Sitten-Lehr / die Staats und andere nöthige Philosophische Wissenschaften auf eine neue und nützliche Art / alle Partes der Mathem. wie auch Architectura Civilis und Militaris, Physic. oder Natur-Lehr / der Betrug und Mißbrauch der Alchymii, aus der Medicin aber so viel zur Gesundheit und Anleitung zu allerhand Discursen dienet / Jus-Publicum, Nat. & gentium, dann endlich die Jurisprudenz. und deren practische Anleitung in und ausser Gerichts.

Worben zu erinnern vorfällt / daß die Herren Academisten die Frühstunden in acht zu nehmen haben / und in denen selbst zu denen Lectionen vorhero sich präpariren sollen / auch welcher ohne erhebliche Ursachen eine Lection oder Exercitien-Stund verabsaumet / in die arme Büchse vor eine jede Stund 1. Dris Gulden zu geben schuldig / und niemand ausser Unpäßlichkeit auf denen Losamentern zu speisen / noch ohne Erlaubnus einen Gast zuführen / verstatet seyn soll.

Eintheilung /

Der Zeit / und Tags-Stunden / worinnen vorstehende
Disciplinen und Wissenschaften / neben denen andern Exercitiis
künftig bey der Christian-Erlangischen Academia Practica sollen tractirt
und gelehret werden.

Die erste Stunde durchs ganze Jahr / wird Gott gebilligt in Übung der Gottseligkeit / und Tractur der Teutschen Theologi; und dormalen Seckendorffs
Christen-Staats.

Montag.

Vormittag.
von 7. bis 8. Mag. Stüb. 9. bis 10. Licent. Balthasar.

von 10. bis 11. durch das ganze Jahr eine Exercitien-Stund / da theils Tungen / theils Sichten / theils der Music abwarten.
von 11. bis 12. wird gespeiset.

Nachmittag.
von 12. bis 1. eine Exercitien-Stund wie Vormittag.

1. bis 2. Doct. Jäger.
2. bis 3. wiederum eine Exercitien-Stund wie oben.
4. bis 5. Französisch.
5. bis 6. Italiänisch durchs ganze Jahr.

Dienstag.

von 7. bis 8. Bettstund.
8. bis 9. Profess. Stüb. 9. bis 10.

von 12. bis 1. Exercitien-Stund.
1. bis 2. Licent. Balthasar.
2. bis 3. Licent. Balthasar.
von 3. bis 6. wie oben.

Mittwoch.

von 7. bis 8. Mag. Stüb. Mittwochs wird wechseltwels aus allerhand Disciplinen und Facultaten disputirt
von 8. bis 10.

Nachmittag aber mit Conuersationen mit denen Ausländischen mathematiccher Practi, auch Winterzeit auf der Reitschul mit Reuten zugebracht.

Donnerstag.

von 7. bis 8. Bettstund.
8. bis 9. Licent. Balthasar.
9. bis 10.

von 1. bis 2. Doct. Jäger.
2. bis 3. Licent. Balthasar.
3. bis 6. wie oben.

Freitag.

Bettstund.
von 8. bis 9. Prof. Stüb. 9. bis 10.

von 1. bis 2. Licent. Balthasar.
2. bis 3. Licent. Balthasar.
3. bis 6. wie oben.

Sambstag.

von 7. bis 8. Mag. Stüb. 8. bis 9. Lesen diejenigen die Mittwochs 9. bis 10. nit disputirt haben.

Sambstag nachmittag als Mittwochs / nebens einem Exercitio musicco.

NB. Durch das ganze Jahr bringen die Jüngere von 8. bis 10. und von 1. bis 3. mit der Latinität / die gar kleinen aber in der Französischen und teutschen Schul / welche gleichfalls in der Academie in abgesonderten Zimmern gehalten werden / zu.

Mit denen Jüngeren haben die Herren Professores theils in Hist. theils in Mathesi, und Latinität wechseltwels / jedes Tags eine Stund.

Schließlich dienet zur Nachricht / daß eine vornehme Dame, von ungemeinen Meriten und Verstand allhier sich befindet / welche in einen der vornehmsten Teutschen Höfen die Ober-Hofmeisterin St. lange Tage betretten / und vielleicht die Ober-Inspection der Fräulein über sich zu nehmen / sich disponiren lassen dürfte.

Anmerkungen

und LISTA dermaligen ACADEMISTEN.

Nberhaupt ist zu erinnern und der Aelichen Jugend wohl einzuprägen/ daß das Studiren/ wie es absonderlich dermalin in unsern hohen und nidern Schulen im Schwang gehet/ nicht etwan allein den vornehmsten Theil Ihrer Ausserziehung ausmache/ sondern daß die Gottesfurcht/ Vernunft- und Tugend-Übungen vornehmlich müssen getrieben/ auch eine Erkenntniß der igtigen Welt/ eine vorsichtig und bescheidene Lebens- Art/ und welches wohl zu mercken/ das Nosce te ipsum, das ist/ der Menschen Bürger- und Christen- Stand zugleich müsse erlernt werden.

Anderer unserer Schul- Fehler dermalen zu geschweigen/ so ist vornehmlich zu bedauern/ Daß 1. denen Anfängern mit so schwer- und verkehrter Lehr- Art begegnet/ denenselben stracks Anfangs so viel Verdruß erwecket/ und oft aller Lust und Lieb zu Büchern benommen/ 2. Die ohnedem verdrießliche Lateinische Sprach nicht mit leichterer manier, (wie andere Ausländer schon längst eingeführet) als zum Exempel Anfangs mit Neden/ gewissen Vor- und Nachschreibung- Exponiren und dergleichen/ der Syntax aber occasionaliter mit beygebracht/ nebenst solchen auch nit zugleich etwas aus der Mathesi, Histori, Geographic, &c. um sie bey mehrer Lust zu erhalten mit untermengt/ 3. Mit der Logic, Rhetoric, Metaphysic, &c. zu viel Zeit verdozen/ 4. Von denen Lehrenden nicht genugsame Aufsicht/ Aufsichtig- und Deutlichkeit im Vortragen gebrauchet/ 5. Zu wenig mit guten Exempel vorgegangen/ 6. Mehr das eigene Interesse und Bequemlichkeit/ als die Botschaft der Untergebenen zu Herzen genommen/ 7. Zu viel Stunden ohne occupation gelassen/ 8. Das rechte Maas/ Sie in Lieb und Respect zu erhalten/ nicht erkandt/ 9. Das dichten/ Nachschreiben/ auswendig lernen zu hoch geachtet/ da durch Fragen und Antwort der größte Nutzen geschaffet werden kan/ 10. Das Gedächtnuß der Jugend zu viel mit Buchstaben/ præceptis und Poppenwerck angefüllet/ 11. Das Judicium hingegen und eigene Invention ganz übergangen/ und 12. Schließlichen zu wenigen das rechte donum informandi und die Erkenntniß mali præjudiciorum mitgetheilt wird.

Die wahrhaftige Erudition muß sich in der Praxi oder Judicio practico characterisiren.

Alle vorübergehende Instrumental- Zubereitungen/ toofren solche nicht zum gehörigen Zweck angebracht/ auf was nütliches sich appliciren/ oder von der Göttlichen Weißheit zeigen/ sind und bleiben Schwach- und Thorheiten und einem Schuster zu vergleichen/ welcher sein Lebtag nichts anders als schöne Kneipen und Leiste/ Deat/ Zungen und dergleichen anschaffet und nie keine Schuhe machet. Solche Gelehrte find dem gemeinen Wesen offte so wenig nutz als ein solcher absurder Handwerks- Mann; Sie sind mit ihrem Buchstaben- Sprache und Meinungs- Kram in dem gemeinen Leben schädlich/ und so ferne von der wahren Erudition, daß sie solche zu erlangen ihr Lebtag ungeachtet bleiben/ sie wissen

aber so viel in futuram oblivionem von falschen Bildern und Thorheiten/ daß ihr Verstand einige realitat zufassen vor der in blosser Gedächtnus geschäftigen Vermunft keinen Platz findet/ damenhero sie auch mit ihren Discursen und Schriften bey real Gelehrten so viel Verdruß erwecken/ und den Titel gelehrter Thoren über sich ziehen.

Es ist ihnen auch nichts anders gegeben als daß sie die Jugend hernacher wiederum mit solchem Hirn- Gespänst/ falschen Bildern und Buchstaben anfüllen/ und wann die Eltern meinen gelehrte Söhne zu bekommen/ anstatt dessen Papoquonen heraus lauter/ welche mit ihren Quisquilis und nichtsthorbigen Subtilitaten bey real Leuten fliegen/ und in die schädliche Einbildung gesetzt werden/ alle puncta der Erudition überstiegen zu haben.

Ein sehr gelehrter Professor und welchem unser verderblicher methodus informandi sehr zu Herzen gehet/ meldet an einem Ort daß es ihm leichter sey in 3en Jahren aus einem roh- aber mit gesunder Vermunft begabten Menschen als aus einem 8. Jährigen und in denen præjudiciis gefässheten Studenten oder Magister einen gelehrten und der Welt anständigen Mann zu machen.

Man betrüget sich also gar sehr wenn man glaubt auf die gewöhnliche Schul- Art ohne Göttliches Licht und Seegen/ (dann diese müssen das Ruden führen/ es sey in was Facultaten es wolle) zu rechter Weißheit zu gelangen/ und wann man auch gleich alle derselben Authores und Bücher auswendig kömte/ so wird man doch weder GOTT noch der vernünftigen Welt rechtschaffenen Nutzen schaffen kömen/ sie werden nie das Wahre von dem Falschen/ das Gute von dem Bösen sichtig unterscheiden können/ sondern mit ihrem Gedächtnus- Vorrath sich und andere in Thorheit und Irthum mit fortführen/ wie dann leider allzuviel am Tag sieget und bey allen Facultäten fast nirgend kein Blick/ Seegen/ und Erbauung mehr verspühret wird/ auch solche Leute ihr Brod offte kümmerlich getwinnen und ihr Leben mit Verachtung und Geringschätzung hindringen müssen: Hiervon kan weiter gelesen werden bey gelehrte Gottselige und gottselig- gelehrte Poirer, dann Thomaß de Eruditione solida, superficialia, & falsa:

Ein berühmter Theologus schreibt von denen Schulen. Wir haben keine Christen- sondern Welt- und Teuffels- Schulen in Teuschland. Die Gottesfurcht muß aller Weißheit Anfang/ Mittel und Endzweck/ ja das fac totum seyn/ ausser diesem ist das studiren ein Messer/ wor- durch man sich und andere verletzet/ des Camilli Lehr- Welt und ein schwereß Urtheil werden die jenen Lehrer bekommen/ welche die Jugend dem Welt- Geist allein übergeben und deroeselden Ausserziehung (woran der Nach- Welt so viel gelegen) negligiren helfen/ dann GOTT ist stark der sie richten wird.

Ob man nun gleich der zuversichtlichen Hoffnung lebet/ es werden alle membra dieser Academi so wohl Lehr- als Lernende dermalen und ins zukünftige mit ganzzamer Hand und von sich selbst in allen obig und andern Fehlern zu Ihrem eigenen Besten zu begegnen und dieses neu- angefangene und kostbare Werk mit allen Kräfften und Vermögen zu unterstützen und zu befördern trachten/ so hat man doch aus erheblichen Ursachen dieselbe sündlich und insonders gegenwärtig und zukünftige nochmalen inständig darinn ersundern/ anbey wohlhinemend erümetn wollen/ daß bey Auszahlung der Quartal oder Besoldungs- Gelber jeder von seiner Conduite und Fleiß zu antworten/ im übrigen aber denen beständigen Statutis und Legibus auch Durch- Frieden sich zu unterwerffen schuldig seyn soll.

Von 7. bis 8. höret das Frauenzimmer über des Seckendorffs Christen- Staat lesen/ von 8. bis 10. warten sie der Französischen Sprach ab. Von 10. bis 11. gehen theils zum Zangen/ theils zur Muffe, theils zur Malerey und Messen. Von 11. bis 12. wird gespeiset und hören allda allerhand Geographische und Historische Discursen mit an. Von 12. bis 1. ist eine Recreation- Stund.

Von 1. bis 3. warten Sie abermalen der Französischen Sprach ab. Von 3. bis 4. ist wiederum eine Exercitien- Stand wie oben. Von 4. bis 6. bringen sie mit confecturen/ Kuchen stücken und dergleichen Weiblichen Arbeit zu. Mittwoch und Samstag Nachmittag werden Asseembleen auf den grossen Saal gehalten.

**In Übung der Gottsee-
ermahlen Seckendorffs**

Amittag.
exercitien-**Stund wie**
nittag.

von T. Jäger.

in eine Exercitien-
ben.

von
durchs ganze Jahr.

von
en-Stund.****

von T. Balthasar.

von
Conversationen mit
mathematischer Pra-
auf der Reitschul mit

von
Jäger.

Kurze
Vorstellung:

Derer;

Von der neu angerichteten

ACADEMIA PRACTICA

in Christian-Erlang/ ertiefften Studien und Disciplinen.

WEin in selbiger zuvorderst auff die zeitlich allermeist aber ewige Glückseligkeit abgeziehet wird; als solle auch vor allen Dingen die Praxis der Gottseligkeit / Tugend und Vernunft-Übung getrieben / und die Bibel / absonderlich bey denen Anfängern / nicht in ihrer Ordnung / sondern nach eines jeden Fähigkeit und Nutzen gelesen / in denen übrigen Studien / einer realen / und von der schädlichen und Zeit-verderblichen Pedanterie entferneten Erudition sich beflissen werden.

Dannhero auch die Fundamenta Latinitatis nicht wie in gemeinen Schulen / allwo der Informator sich wegen vieler Verdriesslichkeiten das Leben abkürzet / und die Jugend entweder dumm geschlagen / oder bey herannahendem Alter der Bücher und Studierens überdüßig gemacht wird / auf eine leichte Art mit guter Manier und Untermengung Historisch und Mathematisch / auch anderer annehmlicher Lectionen vorgetragen / das Französische und Italiänische mehrentheils per Usum und Conversation mit hiesigen Ausländern / nebenst einer kurzen Grammaticalischen Anweisung von denen hier befindlichen Sprachmeistern erlernet / das Teutsche aber etwas mehrers getrieben und excolliret werden.

Im übrigen werden publicè tractiret Historia Universalis, die Geschichte der Weltweisen / die Staats-Geschichte / sonderlich Europens, die Kirchen-Hist. die Chronologie, nebenst der nöthigen Genealogie, die Sitten-Lehr / die Staats und andere nöthige Philosophische Wissenschaften auf eine neue und nützliche Art / alle Partes der Mathem. wie auch Architectura Civilis und Militaris, Physic. oder Natur-Lehr / der Betrug und Mißbrauch der Alchymie, aus der Medicin aber so viel zur Gesundheit und Anleitung zu allerhand Discursen dienet / Jus-Publicum, Nat. & gentium, dann endlich die Jurisprudenz. und deren practische Anleitung in und außer Gerichts.

Worben zu erinnern vorfällt / daß die Herren Academisten die Frühstunden in acht zu nehmen haben / und in denselben zu denen Lectionen vorher sich präpariren sollen / auch welcher ohne erhebliche Ursachen eine Lection oder Exercitien-Stund verabsaumet / in die arme Büchse vor eine jede Stund 1. Dris Gulden zu geben schuldig / und niemand außer Unpäßlichkeit auf denen Locamentern zu speissen / noch ohne Erlaubnus einen Gast zuführen / verstatet seyn soll.

Eintheilung /

Der Zeit / und Tags, Stunden / worinnen Disciplinen und Wissenschaften / neben denen andtünfftig bey der Christian-Erlangischen Academia Practica und gelehret werden.

Die erste Stunde durchs ganze Jahr / wird Gott gehelligt inzigkeit / und Tractirung der Teutschen Theologi; und dem Christen-Staats.

Montag,

Vormittag.
von 7. bis 8. Mag. Stüb. von 12. bis 1. eine Exe
8. bis 9. Licent. Bathasar. Vornit
9. bis 10. } 1. bis 2. } Doct
2. bis 3. }
von 10. bis 11. durch das ganze Jahr eine 4. bis 5. Französisch
Exercitien-Stund / da theils Rangens 5. bis 6. Italiänisch
theils Fichten / theils der Music abwar-
ten.
von 11. bis 12. wird gepfisset,

Dienstag,

von 7. bis 8. Bettstund. von 12. bis 1. Exercitien
8. bis 9. } 1. bis 2. } Licent
9. bis 10. } Prof. Stüb. 2. bis 3. }
von 3. bis 6. wie oben.

Mittwoch,

von 7. bis 8. Mag. Stüb. Nachmittag aber mit C
Mittwochs wird wechselsweis aus allerhand denen Ausländischen / n
Disciplinen und Facultaten disputiret xi. auch Winterzeit a
von 8. bis 10. } 1. bis 2. } Doct. J
2. bis 3. }
3. bis 6. wie oben.

Donnerstag,

von 7. bis 8. Bettstund. von 12. bis 1. } Doct. J
8. bis 9. } Licent. Bath. 2. bis 3. }
9. bis 10. } 3. bis 6. wie oben.

Freitag,

Bettstund. von 12. bis 1. } Licent
von 8. bis 9. } Prof. Stüb. 2. bis 3. }
9. bis 10. } 3. bis 6. wie oben.

Sambstag,

von 7. bis 8. Mag. Stüb. Sambstag nachmittag al
8. bis 9. Lesen diejenigen / die Mittwochens mit einem Exercit
9. bis 10. nit disputirt haben.

NB. Durch das ganze Jahr bringen die Jüngere von 8. bis 10. und von 1. bis 3. mit der Latinität / die gar Kleinen aber in der Französischen und teutschen Schul / welche gleichfalls in der Academie in abgeforderten Zimmern gehalten werden / zu.
Mit denen Jüngeren haben die Herren Professores theils in Hist. theils in Mathesi, und Latinität / wechselsweis / jedes Tags eine Stund.

Schließlich dienet zur Nachricht / daß eine vornehme Dame, von ungemeinen Meriten und Verstand allhier sich befinde / welche in einen der vornehmsten Teutschen Höfen die Ober-Hausmeisterin Stell lange Jahr betretten / und vielleicht die Ober-Inspection der Fräulein über sich zu nehmen / sich disponiren lassen dürfte.

